

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 81 (2003)  
**Heft:** 7-8  
  
**Rubrik:** Geld

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Auch Öko-Anlagen können rentieren

VON ALFRED ERNST

In der Geldanlage galt die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Grundsätzen noch vor wenigen Jahren als Spleen einer Minderheit. Heute ist das Thema Nachhaltigkeit auch in der Finanzwelt nicht mehr wegzudenken.

Gemäss Schätzungen der auf solche Investitionen spezialisierten Finanzgesellschaft Sustainable Asset Management (SAM) waren in der Schweiz 2002 rund 4,5 Milliarden Franken nachhaltig investiert. Im Verhältnis zum gesamten Anlagekuchen ist dies zwar noch wenig. Beachtlich ist indes das Wachstumstempo, das gemäss SAM auch künftig jährlich mehr als 20% betragen wird.

In den Anfangszeiten der nachhaltigen Geldanlage mussten die Investoren nicht selten auf vernünftige Renditen verzichten. Zwar gab es reihenweise löbliche Ideen. Nur war weder die Zeit reif noch das finanzielle Durchhaltevermögen von Windkraftwerken, Solarzellenherstellern und anderen Ökopianern hoch.

Heute müssen nachhaltige Investitionen ebenbürtige Renditen wie konventionelle Anlagen abwerfen, um bestehen zu können. Tatsächlich ist diese Forderung auch erfüllt. In den vergangenen zehn Jahren hat der Dow-Jones-Sustainability-Index sogar die bessere Performance erbracht als der Weltaktienindex MSCI World.

ILLUSTRATION BARBARA BIETENHOLZ



Das erstaunt nicht, zahlt sich Nachhaltigkeit doch langfristig aus. Ein sich ökologisch verhaltendes Unternehmen verbraucht weniger Ressourcen, eine sozial verträglich agierende Gesellschaft verfügt über zufriedeneren, treuere Mitarbeitende, und ein nachhaltiges Unternehmen genießt in der Öffentlichkeit Vertrauen.

Trotzdem ist es schwierig zu beurteilen, ob ein Unternehmen nachhaltig arbeitet. Daher kommen spezialisierte Fonds und Beteiligungsgesellschaften in Frage, von denen es eine grosse Auswahl gibt. Allein über die Homepage des Instituts für Ökologie und Unternehmensführung der European Business School fin-

den sich über achtzig Fonds, die bei uns zugelassen sind.

Doch welche Titel erwirbt ein Anleger mit solchen Vehikeln? Grundsätzlich gilt: Damit Wertpapiere in nachhaltige Portefeuilles gelangen, müssen sie Kriterien erfüllen. Diese sind von Institut zu Institut unterschiedlich zahlreich und streng. Einige nennen Branchen, deren Vertreter nie in nachhaltige Fonds kommen dürfen, beispielsweise Atomkraft, Pornographie, Rüstung und Tabak. Andere berücksichtigen auch Gesellschaften aus problematischen Industrien und wählen dort den Klassenbesten.

Dieser Ansatz ist umstritten. Während «Fundis» der Meinung



## FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Er gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich.

sind, Vertreter problematischer Branchen hätten beim nachhaltigen Geld nichts verloren, argumentieren andere, dass gerade in besonders umweltbelastenden Industrien die Wirkung eines schonenderen Umgangs mit den Ressourcen besonders viel bringt. Was besser ist, entscheidet letztlich jeder einzelne Anleger.

Die Grossbanken und die Kantonalbanken bieten nachhaltige Fonds an. Bei der CS ist es der Credit Suisse Equity Fund Global Sustainability, die UBS hat den UBS Equity Fund Eco Performance und die Kantonalbanken den Swisca Green Invest. Namen wie 3M, Johnson & Johnson, Bank of America und Royal Dutch tauchen in diesen Fonds auf.

Wer auch bei Obligationen auf Nachhaltigkeit achtet, findet im OekoSar der Bank Sarasin einen Strategiefonds, der etwa hälftig in Dividendenpapiere und Festverzinsliche investiert. Ausschliesslich mit nachhaltigen Anlagen befasst sich die Firma Sustainable Asset Management. Neben der auf Ökoleader fokussierten Beteiligungsgesellschaft Sustainable Performance Group bietet das Unternehmen u.a. einen Indexfonds, einen Fonds mit Nachhaltigkeitspionieren sowie einen auf Wasser spezialisierten Fonds an. ■

## WAS HEISST NACHHALTIG?

Der Begriff Nachhaltigkeit wurde 1992 an der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung geprägt. Nachhaltigkeit soll der Menschheit erlauben, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Chancen zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen.

### Literatur und Links zum Thema

■ Max Demel, Hanne May: Grünes Geld – Jahrbuch für ethisch-ökologische Geldanlagen 2002/2003. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart, 295 S., CHF 32.–.

■ Stephan Rotthaus: Grüne Geldanlagen. Falken Verlag, Niedernhausen, 160 Seiten, CHF 25.90.

■ Antje Schneeweiss: Kursbuch ethische Geldanlagen: Aktien, Fonds, Beteiligungen. Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt, 231 S., CHF 17.40.

■ Institut für Ökologie und Unternehmensführung der European Business School im Internet: [www.nachhaltiges-investment.org](http://www.nachhaltiges-investment.org)

■ Sustainability Forum Zürich im Internet: [www.sustainability-zurich.ch](http://www.sustainability-zurich.ch)